



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Europas Fürsten im Sittenspiegel der Karikatur

Kahn, Gustave

Berlin, [1908]

Die Epoche der Volksherrschaft.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43042

Demos.

Am besten gedeiht die Karikatur in der Zeit der vollkommenen Freiheit; in jedem Falle ist es die fruchtbare Zeit, wenn sie die verschiedensten Formen annimmt. Allenthalben kommt das Bild zum Vorschein; es bemächtigt sich der Rundschauen, der Zeitungen, der Anschlagzettel, der Geschäftsreklame, und läßt sich keine Gelegenheit entgehen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; es genießt den Vorteil, von allen Richtungen her sichtbar zu sein, und begünstigt, dank seiner Allgegenwart, aufs wirksamste die Verbreitung der Gedanken sowohl der Pamphletisten als auch der Karikaturisten.

Ob die Karikatur dadurch an Wert gewinnt? Darüber gehen die Meinungen weit auseinander, und die Anhänger aller Ansichten stützen sich auf ziemlich stichhaltige Gründe. Mit der Karikatur geht's wie mit der Polemik: Stellen sich der freien Polemik Hindernisse entgegen, wird gegen Schriftsteller und Zeichner eine strenge Zensur ausgeübt, ist noch dazu diese Zensur eine präventive, die es

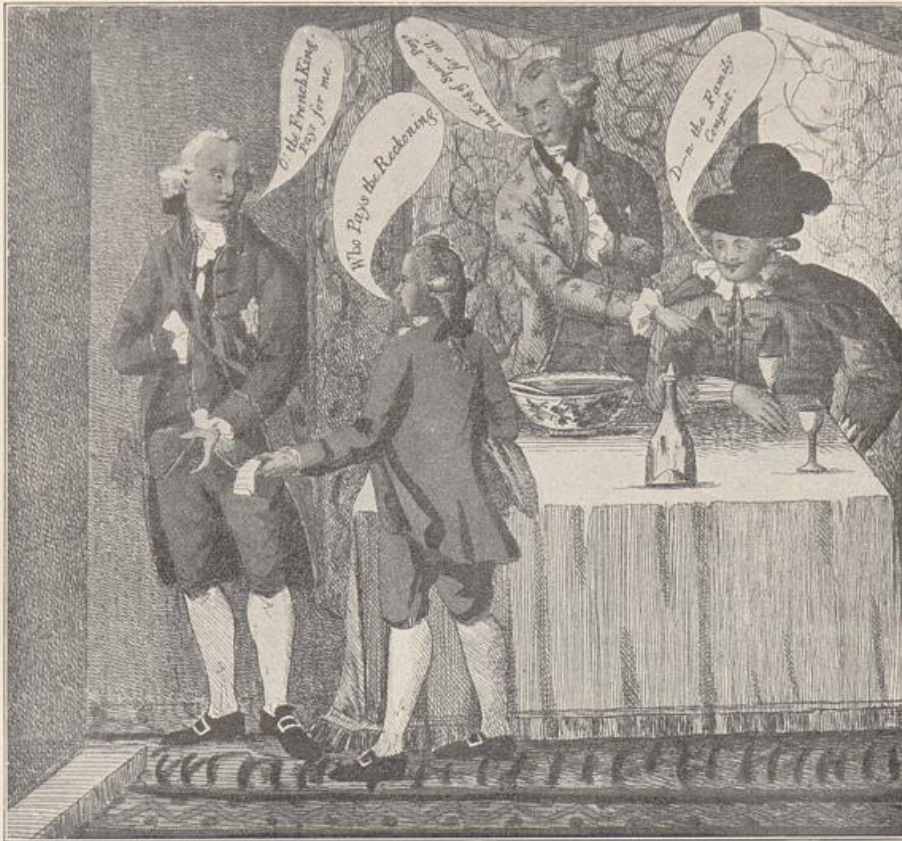
fertig bringen kann, daß weder Zeichnung noch Schrift das Licht der Öffentlichkeit erblicken und die Massen nicht erreichen, dann müssen Zeichner und Schriftsteller notgedrungen auf hunderterlei Kniffe, Tricks, Wortverdrehungen zurückgreifen, um ihre Gedanken zum Ausdruck zu bringen und ihre Meinung mit den unabwendbaren, stillschweigenden Begriffen auszusprechen, um der zu äussernden Wahrheit eine freie Bahn zu eröffnen, auf welcher sie, vor der Zensur geschützt, nicht gegen das Gesetz verstößt, und auf welcher sie nicht gleich am Anfang umkehren und auf das beste Beförderungsmittel, die Öffentlichkeit, verzichten muß.



Son Altesse Royale le Duc d'Aumale

S. R. S. der Herzog von Aumale.

346. Französische Karikatur von Moloch auf den Sohn Louis Philipps, der den Feldzug in Algerien mitgemacht hat.



THE 3 KINGS.
Who Pays the Reckoning, or DON DIEGO in the Dumps.

Published, as the Act directs Feb. 26. 1766 by Richardson, N.º 69 High Holborn.

Die drei Könige.

„Wer bezahlt die Zechen?“ oder „Don Diego in Verlegenheit“.

347. Seltene englische Karikatur auf den Familienvertrag zwischen den verschiedenen Zweigen des Hauses Bourbon in Frankreich, Spanien, Zwei Sizilien. Dieser Vertrag hatte keine günstigen Resultate, und bei der ganzen Sache zog Spanien den Kürzeren (1780).

Es ist ein Kunststück, der behördlichen Wachsamkeit zu entschlüpfen; nur mit größter Schwierigkeit kann der Verfasser die beabsichtigten Mitteilungen an das Volk gelangen lassen, ohne sofort mit seinem Manuskript zurückgewiesen zu werden, da er stets mit dem Argwohn und der Ängstlichkeit der Zensoren zu rechnen hat. Diese durch ihre Verantwortung betörten Beamten zeigen sich immer geneigt, den unbedeutendsten Scherzen die Flügel zu beschneiden. Ist nun einmal diese erste Hauptgefahr überwunden, hat einmal der Verfasser diese behördliche Klippe hinter sich, besteht nun die Gewißheit, daß der bissige Text nebst der satirischen Zeichnung erscheinen darf, dann sind Karikaturist und Pamphletist noch



Wie das französische Volk drauf ist und

Gezeichnet von L. Schreyer 1816

Unterdrückung des französischen Volks zur Zeit der Restauration.

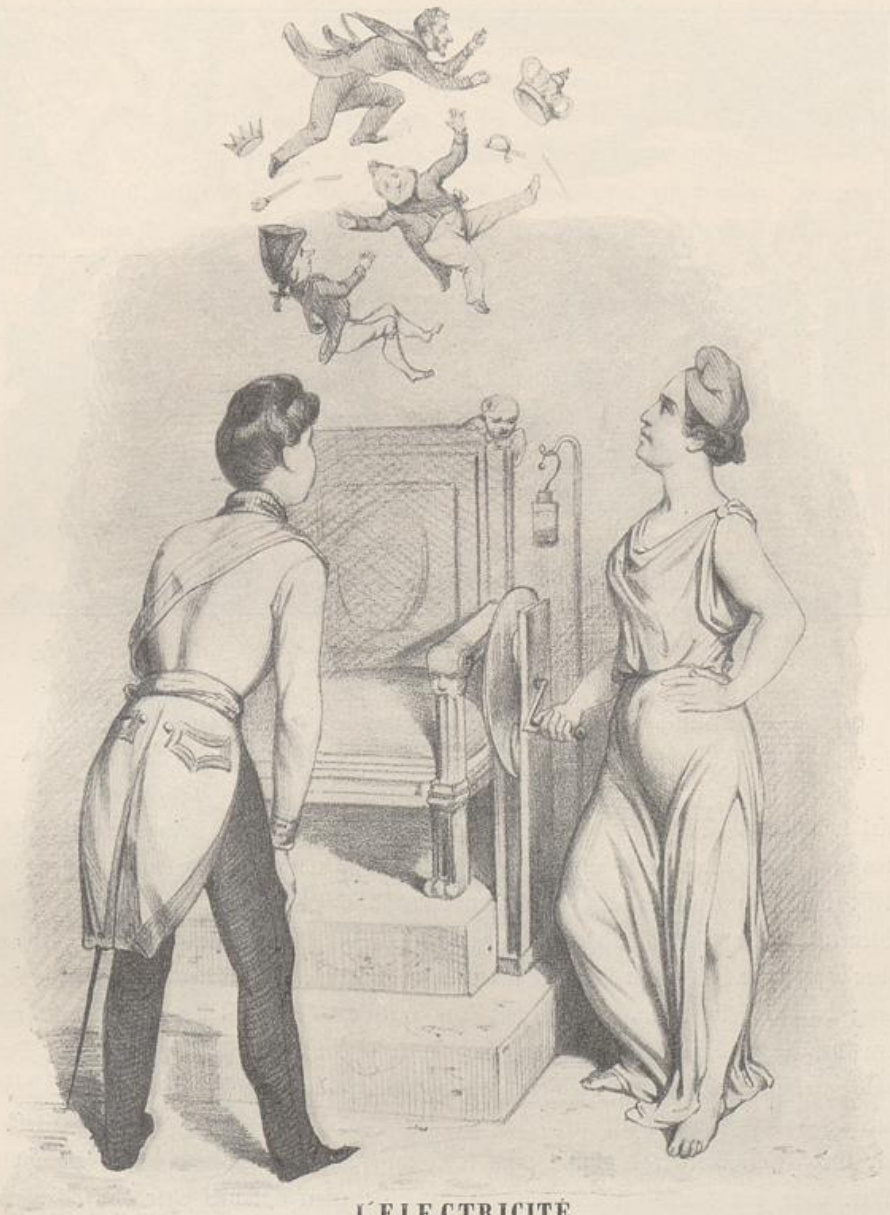
Anspielung auf die übertriebene Strenge der damaligen Regierung unter Mitwirkung der Chambre

Introuvable-Zeit des „Weißen Schreckenregiments“.

348. Englische Karikatur mit deutscher Inschrift (1816).

lange nicht gerettet. Es entsteht alsdann eine neue Gefahr, die, wenn auch nicht so nahe drohend, ebenso ernst ist und deren Folgen sich auf längere Zeit fühlbar machen dürften. Die sich verteidigenden Regierungen benehmen sich mitunter äußerst brutal. Die Wespenstiche der Karikaturisten beantworteten sie mit Keulenschlägen. Gegen feindliche Ironiker stehen ihnen drei vorzügliche Kampfmittel zur Verfügung: Gefängnis, Verbannung und Geldstrafe. Den Karikaturisten zu Ehren sei hier hervorgehoben, daß deren Wucht nur wenig von der Furcht vor dem Gefängnis beeinflusst wird. Auch auf die Pamphletisten ist diese Drohung von nur geringer Wirksamkeit.

Wenn man aber in den Zeiten des Absolutismus, in einer Zeit, da die Pamphlete ihren wirklichen oder mutmaßlichen Verfassern lange Gefängnisjahre oder in Frankreich einen ausgedehnten Aufenthalt in der Bastille einbrachten, keinem politischen Karikaturisten begegnet, so ist dies dem Umstand zuzuschreiben, daß in jener Zeit die Mittel zur Vielfältigung ironischer oder aufrührerischer Zeichnungen nicht vorhanden waren. Aber gerade in diesen Zeiten wimmelte es von Pamphleten, die sich leicht drucken und heimlich verbreiten ließen. Auch durch Verbannung lassen sich die Gegner der Obrigkeit nicht abschrecken. Wenn auch manche die Waffen zu strecken gezwungen wurden, so leistet doch die Mehrzahl Widerstand. Die Geldstrafe dagegen ist schlimmer und in den Händen der Regierung



L'ÉLECTRICITÉ

Henri voyant l'aimant,
Redescend tout rampant
Il s'étonne du prestige
Et cette pensée l'afflige,

Par un moment d'erreur
Il crut à cette faveur,
Tout ce qu'il voit l'irrite
Il pâlit, et prend fuite.

Peuple tiens en tes mains
La chute des souverains
Chasse les loins de France
Ces rois en démenace.

Ces sauteurs de cours
Qui conspirent toujours
De cet élan Déesse
Renversons la noblesse!.....

Die Elektrizität.

Die Freiheit sendet mittels einer elektrischen Maschine sämtliche Prätendenten, nebst Kronen und sonstigen Insignien, in die Luft.

349. Französische Karikatur (1848).



Diviserunt Vestimenta ejus.

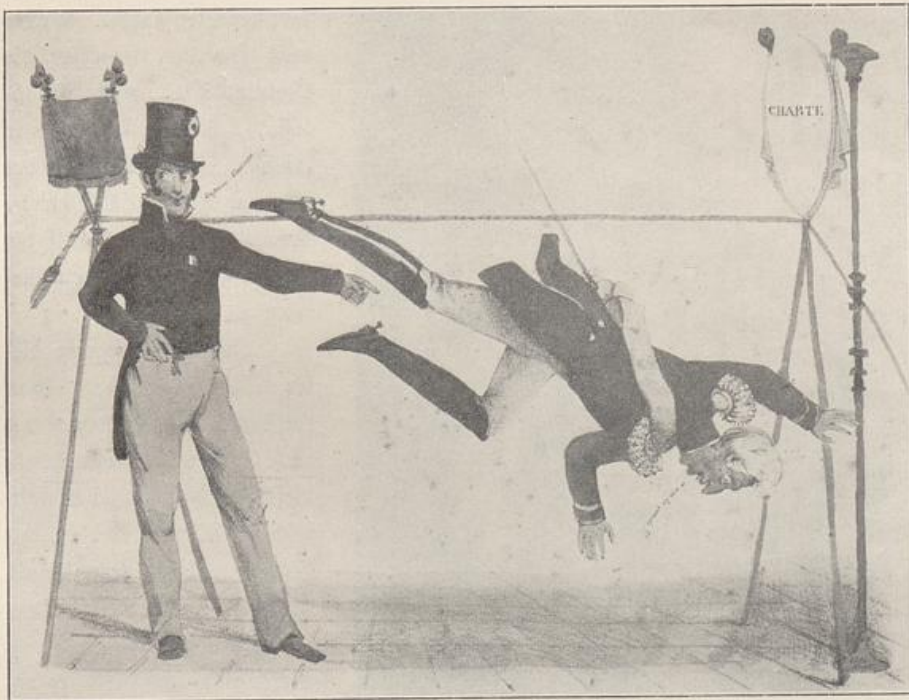
Sie teilten ihre Kleider unter sich.

350. Französische Karikatur auf die Bestrebungen der Mächte um die Vorherrschaft in Europa zur Zeit Friedrichs des Großen.

viel wirksamer. Sie trifft die Kasse, und zwar ziemlich hart. Eine derartige Bestrafung kann man nicht mit körperlichem Leiden noch mit Duldung büßen; sie trifft im Gegenteil den ganzen Organismus des Pamphlets, den sie mit ihren Sieben auf Kopf und Leib gänzlich zerrüttet. Im Grunde sind für eine Zeitung oder irgendeine Zeitschrift immer Interessen vorhanden. Zerschmettert man eine Zeitung durch Geldstrafen, so bedeutet das meistens Unfähigkeit, das Papier und den Drucker zu bezahlen, und nur ganz selten bleibt das Mittel unwirksam. Deshalb greifen die strengen Regierungen gleichzeitig auf Gefängnis und Geldstrafe zurück: das Gefängnis ist der Balsam für die vom Verfasser verletzte Eitelkeit der Großen. Allerdings glaubt man keineswegs, daß diese Strafe den Pamphletisten oder den Karikaturisten bändigend werde; man hat viel eher das Bewußtsein, daß sie dadurch gereizt und noch bedeutend heftiger werden. Der Zweck der Geldstrafe dagegen ist der Untergang des Blattes. Es besteht das Bestreben bei den Besitzern oder den Aktionären der Zeitungen, den Selbsterhaltungstrieb zu wecken; aus Furcht vor Regierungsrepressalien sollen die Interessenten dazu bewogen werden, auf den Zeichner einen Druck auszuüben, ihn zu veranlassen, mit mehr Vorsicht und Rückhaltung vorzugehen; sie sollen sogar aus Interessentrübsichten

die Aufnahme mancher Schriften und Zeichnungen ablehnen, die geeignet wären, den Zorn der Behörden zu erregen.

Ferner ist noch in Betracht zu ziehen, daß eine Anzahl Direktoren satirischer Blätter zu finden sind, bei denen der Besitz eines böshaftern Blattes nur das Bedürfnis ist, zu zeigen, daß sie eines schönen Tages, dank dieser Zeitschrift, in der Lage sein würden, der Regierung recht unangenehm zu werden. Derartige Leute fühlen keinen Drang zum Beißen noch zum Stechen; ihr Ziel ist nur, die Furcht bestehen zu lassen, daß sie einmal, im Falle der Ablehnung ihrer Gesuche, imstande sein könnten, ihren Doggen den Maulkorb abzunehmen, ihren Zeichnern und Redakteuren die Zügel schießen zu lassen und ihnen den Absatz ihrer Werke zu sichern. Diese gutmütigen, harmlosen Pamphletunternehmer sind sich wohl bewußt, daß die Drohung, die den Grundstein ihres Daseins bildet, gleichzeitig die Triebfeder dieses Daseins ist, und daß, wenn sie einmal gebissen oder gestochen haben, von einem weitem Bestehen keine Rede mehr sein kann. Damit wäre ihre



ESSAYONS SANS BALENCIER.

Laßt's uns einmal ohne Balancierstange versuchen.

Karl X. von Frankreich, der nur notgedrungen die Verfassung anerkannt hatte, sucht deren Abschaffung zu bewerkstelligen. Das Resultat, die Revolution von 1830, und der Sturz der Bourbonnischen Dynastie ließ nicht lange auf sich warten.

351. Anonyme französische Karikatur (1830).

Rolle als Schreckgespenst zu Ende; in ihren Händen würde nur eine abgestumpfte Waffe, eine *Quantité négligeable*, bleiben.

So gibt es in der Welt eine Anzahl illustrierter Zeitungen, die, wenn sie auch den äußern Anschein des Pamphlets bewahren, im Grunde nur ganz wohlwollende Blätter sind, bei welchen eine gewisse Neigung zur Schmeichelei den Machthabern gegenüber nicht ausgeschlossen ist.

Sieht man aber von dieser entarteten Gattung, dieser unangenehmen Abart illustrierter Blätter ab und betrachtet man nur diejenigen aus der Vergangenheit und der Gegenwart, deren Leiter und Direktoren von einem echten satirischen Geist und einer wirklichen Kampflust beseelt waren, so findet man Kritiker, die überzeugt sind, daß die Verfolgung und die aufgedrungene Vorsicht der Karikatur und dem Pamphlet zum Vorteil gereichen. Karikaturisten und Pamphletisten werden dadurch gezwungen, auf geistreiche Weise Umwege einzuschlagen und eine gewisse Mäßigkeit in ihrer Polemik walten zu lassen, welche sich, wenn auch etwas vor-

nehmer, doch noch sehr wirksam gestalten dürfte. Daher auch für den Künstler die Notwendigkeit, mehr Phantasie, Abwechslung und Finesse zu entwickeln, der Zwang, Persönlichkeiten zu vermeiden und sich auf die Höhen der Verallgemeinerung zu schwingen.

Zur Bekräftigung dieser Meinung könnte man tatsächlich das Bestehen der „*La Caricature*“ erwähnen, dieses wichtigsten aller satirischen Blätter, das je existierte, welches unter Louis Philipp, trotz einer ungeheuern Anhäufung von Gefängnis- und Geldstrafen, ein glänzendes Leben führte, wenn nicht auf der andern Seite das absolute, undurchdringliche Schweigen der Karikatur unter dem zweiten



LE NOUVEAU JOSUÉ

Der neue Josua.

Am Himmel schwebt die Sonne der Freiheit. — Auf dem höchsten Gipfel seines Palais steht der König Louis Philipp, der mit einer Lanze bewaffnet, vergebliche Versuche macht, diese Sonne festzubalten.

352. Französische Karikatur (1848).



Elevée sur les genoux de l'Église...
Et sous la tutelle de la magistrature.

Das Schicksal der Kirche und unter Vormundschaft der Nichterfindlichkeit erliegen.
Hierbei sind realistische Nichterfindlichkeit hervorgehoben (Napoleon III. nur kommt auf der fremden geistlichen Augustin zu bewegen, indem sie ihre verführerischen
Nägel eingepreßt zu einem bemerkt links.
Stimmungen französischer Schriftsteller.

Schicksal zu Christus Sohn, Europas Erben in Zitronenzeit der Sünden.

Honoré Daubigny's Zeichnung, Original.



LE BUDGET

Donnez . . . donnez toujours . . . donnez encore

Herr Budget.

Gebet . . . gebet immer noch . . . gebet immer zu!

353. Französische Karikatur auf die ungeheuren Anforderungen, die unter Karl X. an die Steuerkraft des Volkes gestellt wurden. Unter Karl X. stand das Wesen der Günstlingswirtschaft in vollster Blüte (1826).

Kaiserreich, als die Unterdrückung jeden Versuch unmöglich machte, einen Beweis zum Gegenteilt lieferte.

Die Flut der gemeinen Karikaturen, die in Zeiten der vollkommenen Freiheit die Zeitungen überschwemmen, der grobe Ton, den viele annehmen, dürfte gewissermaßen denjenigen recht geben, die einen leichten Druck für angebracht halten. Dies jedoch trifft nur am Anfang der Freiheitszeiten zu; nach und nach trifft das Publikum seine Wahl selbst und läßt nur solche Blätter bestehen, bei welchen der *Witz de rigueur* ist.

Gegen das Volk gab es in früheren Zeiten nur wenig Karikaturen, und zwar weil ein Volk im wirklichen Sinne des Wortes nicht existierte. Eine Gelegenheit, sich über die Demagogie lustig zu machen, wie sie sich einem Aristophanes bot, war bis in die modernen Zeiten selten. Später, z. B. bei Gelegenheit der Konflikte zwischen Aristokratie und Demokratie, entstanden sehr wenig Karikaturisten gegen das Volk, aus dem einfachen Grunde, weil die Karikaturisten dem Volke angehörten. Diese Lage hat sich jedoch heutzutage etwas geändert, besonders in Frankreich, im Lande der siegreichen Demokratie, welche unter ihre Gegner eine

Anzahl Volkskinder zählt, die sich der Partei der Autorität angeschlossen haben. Dieser Umschwung begann mit der Gründung der dritten Republik in Frankreich, nicht etwa mit deren nomineller Proklamierung nach dem siebziger Krieg, sondern nach deren wirklicher Einsetzung, als Herr Grévy durch das französische Parlament zum Präsidenten berufen wurde.

Ein Beweis dafür, daß der Karikaturist im allgemeinen aus dem Volke stammte, daß seine Gesinnung der Volksgesinnung entsprach und sogar eine recht fortgeschrittene war, ist, daß die Kommune und deren Leiter von den Anhängern der bürgerlichen Parteien nicht karikiert wurden. Es fehlte letztern doch nicht an Lust, sondern an Künstlern. Kaum bekam man vereinzelt Karikaturen zu sehen, die den Maler Gustave Courbet, dem man zu Unrecht den Umsturz der Vendomesäule zuschrieb, leicht berührten. Courbet war ein Künstler, ein bedeutender Künstler,

CHARGEONS LES RUSSES



CATHERINE II — Non pauvre Pierre-le-Grand, après nous être donné tant de mal pour le mettre sur ce piédestal, voir un maladroît qui vient tout culbutter..... c'est dur !...

Drauf, auf die Russen!

Katharina II.: Mein armer Peter der Große, nachdem wir uns so sehr bemüht haben, ihn auf dieses Postament zu bringen, muß man sehen, wie so ein Tölpel alles wieder umschmeißt! Jämmerlich! Jämmerlich! Die große Kaiserin hatte alles getan, um Rußlands Prestige zu heben, und alles geht in der Niederlage von Sebastopol wieder zugrunde.

354. Französische Karikatur von Cham (1855).

ein Theoretiker, der Leiter der realistischen Schule. In diesen verschiedenen Eigenschaften war er ziemlich gehaßt. Für einige ästhetische gegnerische Künstler war er ein beliebter Gegenstand des Scherzes; aber ihre Angriffe galten eher dem Maler als dem Politiker. Tatsächlich waren Karikaturisten gegen die Leute der Kommune nicht vorhanden. Selbstverständlich haben die Anhänger der Gegenpartei, der Ordnungspartei, die Sache unter einem andern Licht dargestellt. Sie konnten behaupten, daß es sich nicht um Ereignisse handle, die für die Karikatur passen, sondern um unendlich ernstere Tatsachen, um Verbrechen gegen das Vaterland, um Freveltaten gegen die Gesellschaft, zu deren Brandmarkung die leichten Waffen der Karikatur unwirksam bleiben müßten.

RECREATIONS D'UN GRAND HOMME.



Nicolas désespérant de s'illustrer par les armes, essaie de la Potichinomanie
Zeitvertreib eines großen Mannes.

Nikolas I. gibt die Hoffnung auf, sich im Krieg berühmt zu machen, und versucht sich an der Eßfertigkeit. Anspielung auf das Benehmen Nikolas I. von Rußland während des Krimkriegs. Seine Armeen werden täglich geschlagen, was ihn nicht hindert, sich in Petersburg mit Kleinigkeiten abzugeben.

355. Französische Karikatur (1855).

Ganz entschieden wird diese Äußerung von Daumiers Werken über den Krieg und die reaktionären Parteien Lüge gestraft. Der wenigstens lieferte den Beweis, daß majestätischer Ernst in der Karikatur nicht ausgeschlossen ist. Die Leute der Kommune wurden einfach nicht karikiert, weil es die Karikaturisten mit ihnen hielten, und zur Ehre der französischen Karikatur sei hier betont, daß sie für die Verspottung und die Beleidigung der Besiegten niemals zu haben war. Dagegen hatte die Kommune einige Karikaturisten unter ihren Stützen; in den Kiosken kamen zum Vorschein „Thiers, Picard und Jules Favre“, die in ihrer Dickleibigkeit die Gruppe der drei Grazien darstellten. Dieser blau-grün beschuppte Fisch, „der ein mit der kaiserlichen Krone geschmücktes Bett zurechtmacht, ist der Marquis de Galiffet“, sagt uns Lissagaray in seiner Geschichte der Kommune. Die Karikaturisten der Kommune hießen André Gil, Pilet etc. Sie haben aber bei der kurzen Dauer des von ihnen beliebten Regiments kaum Zeit gehabt, etwas zu schaffen.

Und wenn ihnen von der gegnerischen Seite nicht geantwortet wurde, so war dies dem Mangel an Zeichnern zuzuschreiben. Ein Beweis dafür ist, daß man sie mit literarischem Sarkasmus nicht schonte. Beim Vernehmen vor den Kriegsgewichten, vor welchen sich die Insurgenten zu verantworten hatten, ließen die militärischen Richter ihrer Spottlust freien Lauf und fügten ihren Urteilsprüchen das



L'HUMEUR DE NICOLAS.

— Sire un envoyé de la République
— 50 coups de bâton pour vous apprendre à prononcer ce mot devant moi

Nikolaß Stimmung.

Majestät, ein Gesandter der Republik!

— Fünfzig Stockhiebe — das wird Sie lehren, sich solcher Ausdrücke in meiner Gegenwart zu bedienen!

Nicht einmal der Name des verhaßten Regiments darf in Gegenwart des Autokraten ausgesprochen werden.

356. Französische Karikatur von Cham auf Nikolaus I. von Rußland (1848).

die Marianne häßlich, plump, dickeibig, abgestumpft, pöbelhaft. Derartige Darstellungen der Republik kamen in den italienischen Karikaturen häufig vor, und ganz besonders in den großen bunten Seiten des „Papagallo“. Da wurden sogar die Republik und der gallische Hahn in einer einzigen Figur vereinigt. Die französische

Gift der Verspottung und der dem Sieger stets leichten Scherze zu. Auch die Pamphlete blieben nicht aus. Als die Republik als Siegerin auftrat, mußte man für sie, zwecks Abbildung und Karikierung, eine äußere Gestalt, eine traditionelle Form erfinden.

Aus der neuen offiziellen Büste der Republik schöpften die Karikaturisten ihren Typus. Die Bildhauer hatten eine Marianne mit griechischen Zügen, jugendlicher und doch ernsthafter Haltung geschaffen, deren Haupt mit der phrygischen Mütze bedeckt war. Unter deren Einfluß schufen die Karikaturisten die Marianne mit dem roten Kleid und der phrygischen Mütze. Unter dem Stift eines republikanischen Künstlers war sie anmutig und hübsch; war aber der Künstler antirepublikanisch oder ein Ausländer und Franzosenfeind, so war

ACTUALITÉS



Guillaume — Allons, y ma vieille, un petit coup de chabout.
 M^{me} Badinguet — Va donc vieux démolé! c'est pas le tout d'avoir
 un casque, y faut casquer, v'la trois jours que j'rigoles avec toi et t'as
 pas seulement payé un fiac... En v'la un vieux déplumé!
 On t'en fournira des Espagnoles!

Zeitgemäß.

Wilhelm: Nun vorwärts, meine Alte, eine kleine Runde Cancan.

Mme. Badinguet: Geh' doch — alter Wadeltiger! Es genügt nicht einen Blechhelm aufzuhaben — man muß auch blechen. Schon drei Tage dummele ich mit dir herum und hast noch nichtmal eine Droschke spendiert. Das ist mir ein alter Geißtragen. — Die wird man gerade Spanierinnen holen!

357. Französische Karikatur von Klein auf Wilhelm I. von Preußen und Kaiserin Eugenie.



Le Roi. Absolu.

Der absolute König.

Karl X. von Frankreich führt mit einem Essenzweig eine Herde von Gänsen und Truthähnern (die das dumme Volk darstellen).

Gans und Truthahn sind französische Ausdrücke für Dummkopf. Der Absolutismus kann nur über die Dummen herrschen.

358. Französische Karikatur (1825).

Republik erhielt die Gestalt eines hübschen, slinken, muntern, rotbekleideten Mädchens, dessen Haupt von einer koketten phrygischen Mütze gekrönt war, und über dessen Gefäß sich ein grünes, aufgestülptes Gefieder ausbreitete, das an die Federn eines Hahns erinnerte. Es war damals um so leichter, diesen seltsamen Schmuck einer schlanken Frauenfigur anzubringen, als es die Zeit war, da die Frauen, nachdem sie die Krinoline abgelegt und mehrere Saisons die eng anliegenden Röcke getragen, sich entschlossen hatten, den Cul de Paris zu tragen, diese wunderliche Verlängerung des Rückens, dieses von den Damenschneidern erfundene Kompromiß zwischen dem eng anliegenden und dem Krinolinkleid, oder besser gesagt, diesen Bruchteil der Krinoline. Diese Hahnenfeder-Verlängerung überlebte die kurze Dauer des Cul de Paris nicht, den die Frauenwelt nach kaum 2—3 Jahren verließ, und heutzutage ist die rote Mütze das einzige Kennzeichen der Marianne, welches die Republik von irgendeinem Frauenbild in der französischen sowie in der ausländischen Karikatur unterscheidet.

Bei weitem die häßlichste dieser Mariannen ist eine französische Karikatur, das Werk eines talentvollen Künstlers, Hn. Barrère, der den Effekt der Häßlichkeit gesucht und auch gefunden hat.

Bereits im „Triboulet“, einem der seltenen reaktionären Blätter, die einige Karikaturen veröffentlichen, konnte man Versuche von schmierigen, pöbelhaften Mariannen sehen. Barrère nahm diesen Gedanken für eigene Rechnung auf, allerdings mit verdoppelter Wucht, und bildete mittels der Zeichnung und der bunten Bildhauerei eine Art bürgerliche Republik. In den reaktionären Kreisen erfreute sich dieses Standbildchen des lebhaftesten Erfolgs. Zur Darstellung der gesättigten Republik hergestellt, enthält dieses Bildnis etwas von der Dirne der Peripherie und der Inhaberin eines Stands in der Zentralmarkthalle. Hier wollen wir nicht unterlassen, zu erwähnen, daß „Gesättigt“ als allgemeines Schimpfwort der sich am Ruder befindenden Partei gilt, deren Vertretern stets mit Recht oder Unrecht vorgeworfen wird, sich auf unredliche Weise zu bereichern und die lohnenden Ämter sowie die fetten Sinekuren an sich zu ziehen. Diese Republik also ist dick, grinsend, häßlich, pöbelhaft, mit den Fäusten auf den Hüften, mit enormen Brüsten und Gefäß. Sie sieht aus, als ob sie sich mit jemand zankte, sie scheint



THE FULL BLOWN ROSE and Pelly Mushroom!!

Die offene Rose und der kleine Pilz.

Georg III. von England, „Farmer-George“ genannt, als Gärtner.

Die Rose stellt die Opposition dar; der Pilz das neue Ministerium, das der König gegen die Opposition in Schutz zu nehmen verspricht.

359. Englische Karikatur (1806).



THE GREAT JOSS AND HIS PLAYTHINGS.

Der Große Joss und seine Spielsachen.

(Joss ist ein chinesisches Götzenbild.)

Veranlassung zu dieser Karikatur gab die Seesteuer, die zur Deckung der königlichen verschwenderischen Ausgaben erhoben wurde.

360. Englische Karikatur aus der Zeit Georgs III. von England.

zu sagen, daß sie die auch unredlich erworbene Oberhand so leicht nicht preisgeben wird; die ihr geltenden Vorwürfe scheint sie mit Schimpfen zu vergelten. Als Zola seinen „Germinal“ veröffentlicht hatte, in welchem er die aufgebrachte Gebärde der Mouquette schildert, die in ihrer Wut den Unterdrückern des Streiks und den Behörden die Rückenpartie zeigt, nahmen dann und wann die sozialistischen Karikaturisten diese Geste auf, die sie von der sozialen Republik ausführen ließen. Auf der andern Seite ließen sie auch die Konservativen von der bürgerlichen Republik ausführen. Dennoch wird die Französische Republik fast durchweg, von den Reaktionären sowie von den Republikanern, von Franzosenfreunden und -feinden, als eine hübsche Figur dargestellt.

Diese Marianne kennt man in der ganzen Welt; hier kokettiert sie mit dem Zaren, da unterhält sie sich mit Kaiser Wilhelm oder König Eduard VII. Hauptsächlich seit der Thronbesteigung Nikolas II. hat sich die Karikatur bemüht, die Marianne als ein junges Mädchen darzustellen, das von einem jungen Edelmann gefreit wird. Früher, als die grausamen Unterdrückungskämpfe, die Auflösungen der Dumas, der blutige Krieg gegen Japan noch keine Veranlassung gegeben hatten, den Zaren als einen von Shakespearischen Visionen gequälten, von einer Flut von



The ROYAL JOKE, OR BLACK JACKS DELIGHT A Hint for a good Refinement. *Plunder* //

„Der königliche Scherz“ oder „Des Schwarzen Hands Vergnügen“.
 Ein Hint für eine gute Erziehung.

Englische Satire von James Gillray auf den Prinzen von Wales und Mrs. Fawcett (1788).

Vollage zu Oubou Kohn, Europas Türken im Eitenbügel der Revolutar.

Hermann Schmid's Verlag, Stuttgart.

ÉTRENNES COMIQUES

PIÈCES N'AYANT PLUS COURS



UN VIEUX LIARD



UNE PIÈCE TROUÉE



PIÈCE UNIQUE



UN GROS SOU



PIÈCE FAUSSE



CELLE QUI NE PASSERA PAS



CELLE QUI PASSE

IMP. H. LAAS, 16, RUE PIERRE-LEVÉE, PARIS

PARIS & DÉPARTEMENTS

VENTE EN GROS

VERBOIS & C^{IE}, 11, R. DU CROISSANT, PARIS

Komische Weihnachtsgeschenke.

Münzen, die nicht mehr im Umlauf sind.

Ein alter Pfennig (Louis Philipp). — Ein durchlochstes Stück (Klerikale Regierung). — Ein Unikum (die Ulten-Monarchie, die sich mit den Orleans fusioniert hat). — Eine päpstliche Münze (die weltliche Macht der Päpste). — Ein dicker Groschen (Bonapartismus). — Eine falsche Münze (Pfaffenrum). — Die, die nicht mehr gilt (Opportunismus, alzu lauer Republikanismus). — Diese gilt für immer (die Republik).

361. Französische Karikatur (1871).



GRANDE COURSE AU CLOCHER DEVANT LE PEUPLE FRANÇAIS

Große Steeplechase in Gegenwart des französischen Volks.

Sämtliche Parteien versuchen ihr Glück in diesem Rennen. Die Republik, unter Beihilfe des Arbeiters, geht als erste durchs Ziel.

362. Französische Karikatur (1848).

Blut und Tränen und einer greulichen Menge von Gespenstern umgebenen Sterbenden zu schildern, konnte man den jungen Herrscher in militärischer Tracht, mit Dolman und Mütze, sehen, im Begriff, der jungen Dame den Hof zu machen, um aus ihr einige Subsidien herauszulocken. Den Anlaß zu diesen Karikaturen bilden die russischen Anleihen. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß die Karikaturisten, die sich über Mariannes Neigung, ihr Geld dem jungen Zaren zur Verfügung zu stellen, lustig machen, ihre eigenen Ersparnisse in russischen Staatsanleihen angelegt, oder daß sie sich an irgendeinem der industriellen Unternehmen beteiligt haben, die nach den ersten Anleihen wie Pilze ins Leben gerufen wurden. Das hindert aber nicht, daß man die finanzielle Vereinigung beider Länder verspottet. Die Darstellung der an diesem Flirt beteiligten Personen wechselt natürlich mit den politischen Ansichten der Darsteller, und je nach den Neigungen des Künstlers hat die Republik das Aussehen einer jungen, unschuldigen, einnehmenden Dame, Zar Nikolaus erscheint mehr oder weniger schlank, elegant, ein Ebenbild des Don Juan, dem gegenüber sich auch eine Republik nicht grausam zeigen dürfte.

* * *